

Buchbesprechungen

Autor(en): **Schenker, Lukas / Stebler, Vinzenz / Hartmann, Ignaz**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **58 (1981)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Ch. St. Dessain: **John Henry Newman**. Anwalt redlichen Glaubens. Herder, Freiburg 1981. 320 S. DM 38.–.

Kardinal Newman scheint in der nachkonziliaren Theologie und im ökumenischen Auftrag der Kirche immer mehr Bedeutung zu bekommen, ganz mit Recht. Dieses Newman-Buch ist eine gute Einführung in Leben und Werk des grossen Konvertiten und Kirchenmannes, der sich zu seiner Zeit mit sehr aktuellen Problemen auseinandersetzte. Werner Becker, einer der besten deutschsprachigen Kenner Newmans, hat dem Werke Dessains, das schon 1966 und wieder 1971 in England erschien, eine wesentliche Einführung beigegeben. Eine Begegnung mit Newman anhand dieses Buches ist ein echter Gewinn.

P. Lukas Schenker

A. Böckmann: **Prüfstein Armut**. Die Herausforderung des Ordenslebens heute. Herder, Freiburg 1981. 112 S. DM 15.80. Sr. Aquinata, Missionsbenediktinerin von Tutzing, Professorin für Monastische Studien an der Benediktiner-Hochschule S. Anselmo in Rom, hat bereits eine ausführliche Arbeit über «Die Armut in der innerkirchlichen Diskussion heute» (Münsterschwarzach 1979, 2. Aufl.) verfasst. Vorliegendes Bändchen ist sowohl Zusammenfassung wie Neuüberdenken der ganzen Problematik, biblisch fundiert und praktisch ausgerichtet. Armut ist «kein Wert und Ziel, kein Ideal in sich». Weil aber der grössere Teil der Menschheit in Armut lebt, können die Kirche und um so mehr die Orden nicht an diesem Problem unengagiert vorbei gehen. Der Leser empfängt wesentliche Anregungen, die eigene Einstellung zu Armut und Gütergemeinschaft neu zu überdenken. Nichts ist naiv-unrealistisch, auch in den ganz praktischen Konsequenzen nicht. Das Buch eignet sich auch als Grundlage zu gemeinsamen Überlegungen.

P. Lukas Schenker

W. Nigg/H. Loose: **Antonius von Padua**. Bildband, 16 Farbtafeln und 52 Stiche. Herder 1981. 96 Seiten. DM 19.80.

Erstaunlich, wie ein protestantischer Verfasser einem derart katholischen Heiligen gerecht wird. Antonius von Padua ist der ausgesprochene Liebling unseres Volkes, der unentbehrliche Nothelfer in den täglichen Verlegenheiten. Dass der lebenswürdige Sohn des heiligen Franziskus aber mehr zu bieten hat, als bloss verlorene Sachen wieder zum Vorschein zu bringen, wird in diesem herrlichen Bildband eindrücklich dargestellt.

P. Vinzenz Stebler

W. Nigg/H. Loose: **Theresia von Avila**. 120 Seiten. 55 Farbbilder. Herder 1981. DM 34.–.

Theresia von Avila gehört zweifellos zu den grossen, prägenden Gestalten der abendländischen Kirche. Wer sich von dieser in jeder Hinsicht ungewöhnlichen Frau ein Bild machen will, greife zu diesem herrlichen Bildband. Er wird bestens informiert, nicht bloss im Sinn einer Wissenserweiterung, sondern vor allem durch den Empfang von Eindrücken, die den

inneren Menschen formen. Auf dem Karmel weht ein scharfer Wind, aber die Sicht ist weit, und das Herz beginnt zu blühen.

P. Vinzenz Stebler

Antiphonale zum Stundengebet, herausgegeben von den Liturgischen Instituten Trier, Salzburg, Zürich. In Zusammenarbeit mit den Mönchen der Abtei Münsterschwarzach. Verlag Herder und Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 1979. 1616 Seiten. DM 90.–.

Wenn Rom das deutsche Messbuch ein «opus ingens et fascinosum» nannte, so muss man gleicherweise auch dieses Antiphonale zum Stundenbuch als ein gewaltiges und staunenerregendes Werk bezeichnen. Ganz deutsch und ganz gregorianisch und dennoch meilenweit entfernt von dem, was die Fachleute mit Recht als «Deutsche Gregorianik» zurückweisen. Kein anderer Sprachraum kann etwas Ebenbürtiges vorweisen. Dem Nichtlateiner wird der Zugang zum ganzen Reichtum der liturgia horarum erschlossen, und dem deutschen Stundengebet bleiben Weihe und Würde des traditionellen Chorgesanges erhalten. Was die Mönche Godehard Joppich und Rhabanus Erbacher in so kurzer Zeit erarbeiteten, verdient das Prädikat: klassisch! Auf ergreifende Weise ist aus diesem Antiphonale die Stimme der betenden Kirche zu hören!

P. Vinzenz Stebler

P. Lapide/W. Pannenberg: **Judentum und Christentum**. Einheit und Unterschied. Ein Gespräch. Reihe: Kaiser Traktate 60. Chr. Kaiser, München 1981. 49 S. DM 6.80.

Das Gespräch zwischen dem jüdischen Theologen Pinchas Lapide und dem evangelischen Systematiker Wolfhart Pannenberg fand im Februar 1980 in München statt. Zuerst stellt Lapide das Besondere des Judentums heraus; reduziert auf ein einziges Wort, würde er es «Einheitsdurst» nennen. Pannenberg sieht das Besondere des Christentums im Glauben an die Versöhnung der Welt in Jesus Christus. Der Dialog entfaltet das Verständnis von Versöhnung, geht auf die Endzeiterwartung Jesu ein und befasst sich mit der Geltungskraft alttestamentlicher Gesetze im gelebten Judentum. Falk Wagner hebt im Nachwort die Bedeutung des christlich-jüdischen Dialogs heraus für die mögliche Lösung von Problemen, die sich im Hinblick auf nationale, religiöse und soziale Minderheiten auf-tun. Es kann für alle Menschen gut sein, wenn sie lernen, im Geist der Brüderlichkeit zu streiten.

P. Ignaz Hartmann

P. Lapide/P. Stuhlmacher: **Paulus, Rabbi und Apostel**. Ein jüdisch-christlicher Dialog. Calwer, Stuttgart und Kösel, München 1981. 80 S. DM 12.–.

Paulus ist zum Stein des Anstosses zwischen Juden und Christen geworden. Ein offenes Glaubensgespräch kann den Juden und Christen gemeinsamen Weg in den Blick bringen. Stuhlmacher, ein evangelischer Theologe, weist in seinem Beitrag: Paulus, Apostel oder Apostat? darauf hin, dass wir Christen Paulus dann richtig verstehen, wenn wir uns von ihm zu den Uranfängen unseres Glaubens zurückführen lassen, zur Erkenntnis unserer Teilhabe an Israels Glaubensgeschichte. Lapide entdeckt bei Paulus das Evangelium von der Versöh-

nung mit Gott und der gegenseitigen Aussöhnung zwischen Juden und Heiden. P. Ignaz Hartmann

A. Kemmer: **Gleichnisse Jesu**. Wie man sie lesen und verstehen soll. Herderbücherei Band 875. 128 S. DM 5.90.
Der Autor stellt sich im Vorwort selber das Programm: Eine Erklärung wäre falsch, wenn das Gleichnis auf den Begriff gebracht würde. Falsch wäre auch Aktualisierung durch Umgießen in moderne Bilder. Dieses Programm führt der Autor in vorbildlicher Weise durch. Der Kommentar zu den einzelnen Gleichnissen ist zurückhaltend, er ist «nur» Hilfe, dass das Gleichnis selber spricht und richtig verstanden wird. Es wird vor allem der gesellschaftliche, politische, kulturelle Hintergrund aufgezeigt, dann auch die Traditions- und Redaktionsgeschichte. Was der Verlag über das Bändchen schreibt, kann voll unterstützt werden: «Der Autor durchgeht die verschiedenen Gleichnisgruppen und zeigt, was Jesus wirklich gemeint hat.» – Das Büchlein leistet neben der Hilfe für das persönliche Verständnis und Glaubensleben auch wertvolle Hilfe für die Verkündigung. P. Anselm Bütler

C. Winterhalter (Hrsg.): **Der goldene Tag**. Geschichten und Gedichte, heiter und besinnlich. Herder, Freiburg 1981. Grossdruck 192 S. DM 24.–.
Das Prinzip leichter Verständlichkeit bestimmte die Auswahl der Texte, wobei der Herausgeber darauf achtete, dass jeder der über 60 Beiträge soviel menschliche Substanz enthält, dass er zu wiederholtem Lesen beiträgt. Neben «klassischen» Autoren finden sich Beiträge von Feuilletonisten und Publizisten unserer Tage. P. Anselm Bütler

Johannes Paul II.: **Ihr seid ein Segen**. Worte an ältere Menschen. Mit Anregungen zum Nachdenken von H. Spaemann. Herder, Freiburg 1981. 48 S. DM 4.80.
Das Bändchen enthält die Ansprache, die Johannes Paul II auf seiner Deutschlandreise in München an die älteren Leute hielt. In dieser Ansprache kommt die Fähigkeit des Papstes für poetische Rede in herrlicher Weise zum Ausdruck. P. Anselm Bütler

W. Pöldinger/J. Lange/A. Kirchmayr (Hrsg.): **Psychosoziales Elend**. Herausfordernde Einsichten. Ermutigende Initiativen. Herder, Wien 1981. 231 S.
Das Buch, ein Sammelband, ist Prof. Erwin Ringel gewidmet zu seinem 60. Geburtstag. Der Gefeierte hat sich in der psychosomatischen Medizin, in Krisenintervention und Selbstmordverhütung dadurch besonders verdient gemacht, dass er jeweils den sozialen Aspekt stark betont. Dem entsprechen die Beiträge. Zur Illustration ein paar Titel: Leiden an der Gesellschaft (J. Lange); Psychosoziales Elend in Betrieb und Arbeitswelt (A. Kehrler); Leiden an der Kirche (F. Klostermann); Psychosomatische Störungen bei Kindern und Jugendlichen (W. Pieringer); Psychosoziale Aspekte der Vereinsamung (W. Pöldinger); Zu Problemen der Aussenseiter und Minderheiten (E. Weinzierl); Erziehen ohne Angst (G. Brandl) usw.

Dazu kommen noch Artikel, die sich mit der Tätigkeit der Medizin auf diesen Gebieten beschäftigen. P. Anselm Bütler

M. Prager: **Das Buch meines Lebens**. Styria, Graz 1981. 127 S.
Die Autorin, Benediktinerin der Abtei St. Gabriel, Bertholdstein/Fehring in der Oststeiermark, erzählt hier ihr Leben. Der Abstammung nach Jüdin, bekehrte sie sich zum katholischen Glauben. In Exerzitien wurde sie vom Schriftwort: «Ich, der Herr habe dich gerufen . . . ich fasse dich an der Hand» (Jes. 42, 6) getroffen und wurde Benediktinerin. Im Vorwort gibt sie den Zweck ihrer Lebensbeschreibung an: Dieser Bericht «will von dem berichten, was ich in einer dunklen Stunde der Weltgeschichte erlebt habe; er will aber vor allem die Güte und Treue Gottes preisen, der die Seinen auch in scheinbar aussichtslosen Stunden nicht verlässt». P. Anselm Bütler

W. Blasig: **Für einen menschengerechten Gottesdienst**. Anregungen zur liturgischen Praxis und zur Fortführung der Liturgiereform. Kösel, 1981. 196 S. DM 28.–.
Der Autor ist Homiletikprofessor und geht von diesem Gesichtswinkel an die heutige Liturgiegestalt heran. Weil die Messliturgie weitgehend Wortliturgie, Verkündigung ist, bringt er entscheidende Voraussetzungen mit, um die heutige offizielle Liturgieform und die konkrete Praxis auf ihre Wirkung hin beurteilen zu können, auf sachliche Fehlformen aufmerksam zu machen und wertvolle Hinweise zu geben, wie die Liturgie besser Verkündigung und daher auch volksnäher werden kann. Im einzelnen beurteilt er Gestaltung des Raumes, Vollzug der Liturgie, Detailfragen wie: Kind im Gottesdienst, Reverenzen usw. Wertvoll sind die weiterführenden Vorschläge. P. Anselm Bütler

A. Vanhoye: **Homilie für haltbedürftige Christen**. Struktur und Botschaft des Hebräerbriefes. Pustet, Regensburg 1981. 112 S. DM 12.80.
Der Autor geht von der Tatsache aus, dass der «Brief an die Hebräer» weder ein Brief ist, noch von Paulus stammt, noch an die Hebräer gerichtet ist. «Hier haben wir das Beispiel einer ganz erhaltenen Predigt im Neuen Testament vor uns über das Priestertum Christi». Nach einer wertvollen Darlegung über das Priestertum behandelt der Autor im ersten Teil die literarische Struktur. Überzeugend weist er nach, dass der ganze Brief in Form «literarischer Klammern» aufgebaut ist: Grossklammern (z. B. 8, 3–9, 28), Mittelklammern (8, 2–9, 9; 9, 11–9, 28), Kleinklammern (8, 2–6; 8, 7–13; 9, 1–10), Kleinstklammern (9, 2–6; 9, 6–9). Im zweiten Teil bietet der Autor eine inhaltliche Zusammenfassung des Briefes unter dem Titel: «Vertiefung des Glaubens und des christlichen Lebens». Ein äusserst hilfreiches Büchlein für Studium und Verkündigung. P. Anselm Bütler

J. J. Sanchez: **Wider die Logik der Geschichte**. Religionskritik und die Frage nach Gott im Werk Max Horkheimers. Reihe: Studien zur Praktischen Theologie (SPT) Band 21. Benziger, Zürich 1980. 360 S. Fr. 35.80.
Der Autor legt hier seine Dissertation vor, die er bei H. Fries

erarbeitet hat. Er untersucht das Denken Horkheimers von den ersten Werken bis zum letzten. Dabei kann er feststellen, dass es keinen Bruch gibt, wie immer wieder behauptet wurde. Grundanliegen Horkheimers ist die Idee der vollendeten Gerechtigkeit. Von diesem Ansatz aus nimmt er wie die ganze kritische Theorie Stellung gegen Hegels Geschichtsphilosophie, in der alles in einer letzten Versöhnung endet. Dagegen hält Horkheimer fest: Es gibt eine Geschichte der Unterlegenen; «Gerechtigkeit ist unabgegoltenener Anspruch der Geschichte» (S. 55). Durch wissenschaftliche Analyse des Gangs der Geschichte hofft Horkheimer, mit der gesamten kritischen Theorie einen Weg zu finden, der Leidensgeschichte ein Ende zu bereiten. Aber es findet sich kein Weg. Es bleibt nur die Sehnsucht nach vollendeter Gerechtigkeit. Diese Sehnsucht ist die Sehnsucht nach dem ganz anderen. Hier findet sich der Ansatzpunkt für echte Religion, die aber nicht dogmatisch sein darf sondern die Hoffnung ist, dass das Unrecht nicht das letzte Wort sein wird. Diese Hoffnung drückt sich aus im freien und solidarischen Handeln gegen die Ungerechtigkeit. Diese wahre Religion zu retten gegen Dogmatismus ist für Horkheimer Aufgabe der kritischen Theorie. P. Anselm Bütler

J. Möller: *Tractatus ontologicus*. Prolegomena zu einer Metaphysik der Freiheit. Patmos, Düsseldorf 1981. 116 S. Fr. 16.80.

Das Buch besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist der eigentliche *Tractatus ontologicus*. Dieser besteht aus einem einzigen langen, durchnummerierten Kettenschluss, ausgehend von der Philosophie als reflektierender Interpretation des Menschen, endend in der Schlussthese: In der verborgenen Zukunft ist der Sinn des Menschseins geborgen. Die Zwischenschritte sind gebildet durch eine Ontologie des Menschen. Der zweite Teil bietet philosophie-geschichtliche Längsschnitte zu einzelnen Themen der Ontologie, z. B. das im Seienden verborgene Sein; das Individuum im Horizont des Allgemeinen. Anliegen des ganzen Büchleins ist es, «zu zeigen, dass es keine Philosophie ohne Metaphysik gibt und dass jede Antimetaphysik Metaphysik ist bzw. in solche notwendig umschlägt» (S. 7).

P. Anselm Bütler

A. J. Buch/H. Fries: *Die Frage nach Gott als Frage nach dem Menschen*.

Der Band vereinigt Beiträge verschiedener Theologen der jüngeren Generation zur neu aktuellen Thematik «Gott». Dabei wird die Frage nach Gott immer angegangen im Blick auf den Menschen. «Die Eigenart der Frage nach Gott heute besteht darin, dass sie auf diesen Zusammenhang aufmerksam macht: Sie ist eng verbunden mit der Frage nach dem Menschen selbst. «Nach Gott fragt der heutige Mensch, um sich selbst näherzukommen» (S. 7). Umgekehrt ist Reden vom Menschen immer auch Reden von Gott. Das ist die Grundthematik der einzelnen Beiträge: Gott – eine Frage des Menschen (A. J. Buch); Der Auf-gang Gottes im anthropozentrischen Bewusstsein (G. L. Müller); Gottesbeweis Mitmenschlichkeit (J. Splett); Versöhnung Gottes mit dem Elend der Welt? (H. Häring); der Gott Jesu Christi – der Gott für uns (H. Fries) usw.

P. Anselm Bütler

T. R. Peters (Hrsg.): *Theologisch-politische Protokolle*. Forum Politische Theologie 3. Grünewald, Mainz 1981. 268 S. DM 19.80.

Ursprünglich war ein Lexikon theologisch-politischer Grundbegriffe geplant. Da das Unternehmen zu schwierig war, sammelten J. B. Merz und Mitarbeiter Erfahrungsberichte praktizierter politischer Theologie. Die verschiedenen Beiträge sind thematisch geordnet: Arbeit in der Alltäglichkeit; Organisierte Hoffnungen; Wegbeschreibungen; Begegnungsversuche. Es stehen Texte aus dem Zentrum wohlhabender Industriestaaten neben Berichten aus der Mitte des Elends der Welt; Gebetsliturgien neben theologisch-kritischen Abhandlungen; Gedichte neben wissenschaftlichen Untersuchungen. Aber gerade so wird ein lebendiger Einblick in die Wirklichkeit politischer Theologie geboten.

P. Anselm Bütler

F. Dolto/G. Sévérin: *Ein neuer Weg zum Evangelium*. Impulse aus der Psychoanalyse. Walter, Olten 1981. 186 S. Fr. 23.–. Wie schon in einem früheren Band bringt Dolto, die Fragen von Sévérin beantwortet, neue Erkenntnisse des Evangeliums aus der Sicht ihrer tiefenpsychologischen Theorie und Praxis. Nach ihr ist der Mensch in allem geleitet vom Wunsch, der verschieden ist von den Bedürfnissen. Bei der Erklärung verschiedener Begegnungen mit Jesus (Samaritanerin, Ehebrecherin usw.) oder Gleichnissen (verlorener Sohn, Reicher und Lazarus) zeigt die Autorin auf, wie Jesus in den Menschen den echten Wunsch weckt und so zu echtem Leben führt, das nicht umgetrieben wird von Einzelbedürfnissen. Einen wirklichen Höhepunkt bildet die Deutung des Lazarusgleichnisses. – Zugleich ist beglückend, wie die Autorin die Lehre, dass Jesus wahrer Mensch ist, ernst nimmt und Erkenntnisse der Tiefenpsychologie auf Jesus anwendet.

P. Anselm Bütler

Dr. Bonhoeffer: *Christologie*. Kaiser, München 1981. 112 S. DM 9.80.

Hier werden Vorlesungen, die Bonhoeffer 1933 hielt, auf Grund der Hörernachschriften veröffentlicht. Bonhoeffer setzt an bei der Frage: Wer ist Christus? Wie- und Wasfrage sind nach ihm verfehlt. Die Kernaussage der ganzen Vorlesung, die dreiteilig geplant war, deren 3. Teil (der ewige Christus) aber nie gehalten wurde, lautet: Christus ist Pro-me-Existenz, er ist als der Pro-me-Seiende der Mittler. Der erste Teil behandelt das Thema: Der gegenwärtige Christus: gegenwärtig im Wort, im Sakrament, in der Gemeinde; er ist die Mitte menschlicher Existenz, der Geschichte und zwischen Gott und Natur. Der zweite Teil behandelt: Der geschichtliche Christus. Hier werden die theologischen Diskussionen behandelt, wie sie im Verlauf der Geschichte geführt wurden (Doketismus, Monophysitismus usw.). Kernproblem ist die Frage nach der Einheit von Gott und Mensch in Christus. Nach Bonhoeffer befriedigt keine Erklärung, er selber weiss auch keine bessere Erklärung.

P. Anselm Bütler

Verborgene Worte Jesu. Herder Bücherei Band 857. Reihe «Texte zum Nachdenken». 96 S. DM 5.90.

In den offiziellen Evangelien ist nur eine Auswahl der Worte

und Taten Jesu überliefert. Viele andere Worte sind ausser-evangelisch festgehalten worden. Dieses Bändchen enthält eine grosse Anzahl solcher Worte. P. Anselm Bütler

J. Boeckh: **Mit der Bibel hinter Stacheldraht.** Ein Bericht aus russischer Kriegsgefangenschaft. Herder Bücherei Band 863. 144 S. DM 6.90.

Wie ein roter Faden zieht sich durch den Bericht der Kriegsgefangenschaft, wie die Bibel den einzelnen aufrichtete, von manchen erst entdeckt wurde, Menschen über die Konfessionen hinweg zusammenführte. P. Anselm Bütler

Kleines Stundenbuch. Im Jahreskreis. Herder, Freiburg. 480 S. Dünndruckpapier. Paperback Fr. 19.-; Kunstleder Fr. 24.-; Leder Fr. 36.-.

Das für Laien bestimmte kleine Stundenbuch enthält Laudes und Vesper sowie Komplet, wie auch die Antiphonen und Orationen für die 34 Sonntage im Jahreskreis in wörtlicher Übereinstimmung mit dem grossen dreibändigen Stundenbuch. P. Anselm Bütler

X. Léon-Dufour (Hrsg.): **Wörterbuch zur biblischen Botschaft.** Sonderausgabe. Herder, Freiburg, 1981. 852 S. DM 38.-.

Es ist ein grosses Verdienst des Herder Verlages, dass dieses Standardwerk, das 1962 erstmals erschienen ist und sich rasch allgemeine Anerkennung und Hochachtung erworben hat, nun in einer preisgünstigen Ausgabe erhältlich ist.

P. Anselm Bütler

J. Stierli: **Ignatius von Loyola – «Gott suchen in allen Dingen».** Reihe: Gotteserfahrung und Weg in die Welt. Walter, Olten 1981. 233 S. Fr. 26.-.

Nach einer biographischen Einführung behandelt der Herausgeber die Lehre des Ignatius in den Abschnitten: Der mystische Weg; Strukturen der Mystik; die Lehre von «Gott suchen in allen Dingen»; vier Stufen eines Weges; Hilfen zur Praxis. Der Band hilft, Ignatius und seine Lehre besser zu verstehen und leitet an, den Weg des Heiligen nachzuvollziehen.

P. Anselm Bütler

W. Thüsing: **Die neutestamentlichen Theologien und Jesus Christus.** Band 1: Kriterien. Patmos, Düsseldorf, 1981. 380 S. Fr. 48.80.

Das dreibändig konzipierte Werk, dessen erster Band hier vorliegt (die zwei folgenden Bände behandeln: Ursprungsstrukturen – Kanon – Theologiegeschichte; Paulus – Theologie aus paulinischer Tradition – Johannes), zielt einen Neuentwurf Neutestamentlicher Theologie an, unter dem Aspekt der Kontinuität mit Jesus Christus. Der erste Band erarbeitet die Kriterien. Der Autor stellt zwei Kriterienreihen auf. Zur ersten Kriterienreihe führt die Rückfrage nach Wirken und v. a. nach der Intention Jesu. Hier erarbeitet der Autor 18 Strukturkomponenten, die er thematisch zusammenfasst. Kernkomponente ist: Spannungseinheit von eschatologisch-charismatischem

Zur-Geltung-Bringen des Anspruchs Gottes und eschatologisch-charismatischem «Schenken von Freiheit» – Im Zusammenhang des Eschatologisch-Neuen bei Jesus. Die einzelnen Gruppen stehen unter dem Titel: Eschatologie und Theozentrik Jesu; die keimhafte Christologie Jesu; die von Jesus geforderten und gelebten religiös-ethischen Grundhaltungen; gemeinschaftstheologische Aspekte der vorösterlichen Jesusbewegung; die Stellung Jesu zu seinem Tod. Die zweite nachösterliche Kriterienreihe hat die Aussagen und Intentionen der ersten, jesuanischen durchzuhalten, dabei aber das Nachösterlich-Neue voll zur Geltung kommen zu lassen. Schon dieser erste Band bietet in der Erläuterung der einzelnen Komponenten schon soviel Inhalt an Glaubenswahrheit, dass man sich geradezu nach den Fortsetzungsbänden sehnt. Selten bietet ein theologisches Werk soviel Bereicherung und so tiefe neue Sichten und Synthesen wie diese Arbeit. P. Anselm Bütler

W. Wobert: **Ethische Argumentation und Paränese in 1 Kor 7.** Moraltheologische Studien, Systematische Abteilung Band 8. Patmos, Düsseldorf 1981. 264 S. Fr. 29.80.

Der Autor legt hier die Dissertation vor, die er unter Leitung von B. Schüller erarbeitet hat. Die Arbeit zeigt zwei wichtige Argumentationen auf: Paränetische Rede (Ermahnung) und Normative Ethik. Nur wenn klar ist, welcher Argumentationstyp ethische Aussagen des NT angehören, können diese auch richtig verstanden und sachgerecht angewendet werden. 1 Kor 7 ist dafür besonders dankbar, weil hier klar beide Typen vorkommen. Dankbar auch deswegen, weil hier heutige «heisse Eisen» angesprochen werden, v. a. Frage der Ehescheidung und Wiederverheiratung. Die Arbeit ist eine wertvolle Hilfe für theoretische und praktische Moraltheologie. P. Anselm Bütler

E. Bleske: **Konfliktfeld Ehe und christliche Ethik.** Kösel, München 1981. 302 S. DM 48.-.

Diese Arbeit, eine Dissertation unter Prof. J. Gründel, untersucht in einem 1. Teil die soziologischen und psychologischen Faktoren heutiger Eheprobleme. Als Resultat ergibt sich, dass heute in Westeuropa die Ehe sich in einer anomischen Situation befindet. Die Analyse der Störungsfaktoren weisen eindeutig darauf hin, dass die Ehe heute nur gelingen kann, wenn das kommunikative Verhalten in der Ehe eingeübt und gefördert wird. Der 2. Teil setzt sich mit der theologischen Ehe-Ethik auseinander. Dabei zeigt die Autorin in einem ersten Schritt auf, dass die traditionelle katholische Ehemoral ehestörende und ehegefährdende Normen lehrt. Nach einer Darlegung von Neuansätzen einer theologischen Ethik der Ehe im Vaticanum II und in der neueren moraltheologischen Literatur werden Kriterien einer theologischen Ethik zur Verbesserung ehelicher Kommunikation erarbeitet. Hier wird vor allem das NT auf seine material-ethischen Weisungen hin untersucht. Von da aus wird nach einer heutigen zeitgemässen Ethik im Geiste der Bibel gesucht. Das abschliessende Kapitel entwickelt ethische Verhaltensskizzen zur ehelichen Kommunikation. Es ist wertvoll, dass diese Untersuchung eindeutig den wunden Punkt heutiger Ehe Krisen herausarbeitet und zugleich den Weg zu deren Eindämmung aufzeigt: die Kommunika-

tion. Dabei zeigt die Autorin klar, dass sie auf der Ebene des Glaubens argumentiert: dank der Heilszusage Gottes in Christus sind die Eheleute fähig zu einer gegläuckten Ethik.

P. Anselm Bütler

H. G. Stobbe: **Hermeneutik – ein ökumenisches Problem.** Eine Kritik der katholischen Gadamer-Rezeption. Reihe ökumenische Theologie, Band 8. Benziger, Zürich 1981. 292 S. Fr. 48.–.

Der 1. Teil dieser Dissertation, die unter Leitung von P. Lengenfeld, Münster, verfasst wurde, behandelt sehr ausführlich und detailliert Gadamers Hermeneutik, wie er sie vor allem in «Wahrheit und Methode» lehrt. Das Ergebnis der Untersuchung ist negativ: Solche Hermeneutik führt in unlösbare Aporien und wurzelt letztlich im protestantischen Schriftverständnis. Im 2. Teil werden katholische Rezeptionen dieser Hermeneutik untersucht: Schnackenburg, Mussner, Scheffczyk. Auch hier kommt der Autor zu negativen Ergebnissen. Als Postulat, das sich aus der Untersuchung ergibt, wird angeführt: Klärung der Begriffe «Sinn», «Bedeutung», «Wahrheit».

P. Anselm Bütler

H. Maeder: **Afghanistan.** Grossbildband mit 101 Abbildungen, 54 davon farbig. Walter, Olten 1980. 184 S. Fr. 46.–.

Diese Neuauflage ist erweitert und neu bearbeitet. Die Texte stammen von H. Bräker (Afghanistan – Geschichte und Gegenwart), P. Centlivres (Leben in Afghanistan), C. Rathjens (Das Bergland am Hindukusch), H. Maeder (Bei Steppenreitern und Nomaden). Die prachtvollen Fotos fangen den ganzen Zauber dieses Landes ein: das bizarre Antlitz der Gebirge und Wüsten, die Vielgesichtigkeit seiner Bewohner, den Alltag im Bazar.

P. Anselm Bütler

Kleinschriften aus dem Kyrios Verlag, Meitingen:

K. P. Fischer: **Gedächtnis der Armen.** 40 S. DM 4.50.

M. Krause: **Erfahrung des Älterwerdens.** 64 S. DM 7.–.

B. Albrecht: **Nachfolge Christi in Freude und Hoffnung.** 80 S. DM 8.80.

J. Brandner/P. M. Zulehner: **Leben.** 48 S. DM 9.80.

R. Thalmann: **Der letzte Tag.** Kreuzweg. 90 S. DM 9.80.

Spruchkarten zu Namenstag, Ostern, Todesfall, Segensspruch. Je DM 1.80.

Religiöse Literatur

Buchhandlung O. Eggenschwiler

4500 Solothurn

Telefon 065 / 22 38 46

druckerei pratteln
max muff ag

Erstklassige
Druckarbeiten
aus unserem
Hause

4133 Pratteln
Oberemattstr. 32
Tel. 061/ 81 66 66

kostensparend
problemlos
minutenschnell

4410 Liestal,
Gasstrasse 25
Tel. 91 67 67

max muff ag



schnelldruck

Sie erstellen
die Vorlage –
wir drucken
zum Beispiel:

100 Ex. A4 Fr. 9.–
1000 Ex. A4 Fr. 49.–